



Foto: Martin Dürnberger

Andrea Kraller (r.) macht Jugendlichen das Theologiestudium „schmackhaft“. Sie schätzt an der Theologie, „dass sie einem Handwerkszeug mitgibt, um die großen Fragen des Lebens zu beantworten“.

Vor den Vorhang

„**Die Theologie** hat etwas zu sagen und darf nicht im Elfenbeinturm sitzen. Wir haben Verantwortung für die Gesellschaft“, betont Dekan Professor Dietmar Winkler. Deshalb sei das Hinausgehen in die Schulen enorm wichtig. „Nicht nur um neue Studierende zu gewinnen. Theologie gehört öffentlich gemacht.“ Studienassistentin Andrea Kraller ist in der Praxis dafür verantwortlich und arbeitet dabei eng mit den Religionslehrerinnen und Religionslehrern in der Erzdiözese Salzburg zusammen.

Ingrid Burgstaller

Salzburg. „Wenn Glaube auf Wissenschaft trifft.“ So lautet das Projekt, das Andrea Kraller an Schulen bringt, um junge Menschen über ein Theologie- bzw. Philosophiestudium in Salzburg zu informieren. Dabei kann sie manches Vorurteil auflösen. „Neulich hat mich ein Schüler gefragt, ob in den Kursen bei uns Frauen und Männer getrennt werden“, berichtet Kraller, die allgemein kritisches Nachfragen sehr schätzt. „Nur, dass es noch solche Bilder in den Köpfen der Leute gibt, war mir dann doch nicht bewusst.“, schmunzelt die junge Studienassistentin, die selber unter anderem durch ihren Religionslehrer zum Theologiestudium gekommen ist. „Wir hatten einen jungen Religionslehrer, der hat das hervorragend gemacht. Dazu kam eine gewisse religiöse Sozialisierung.“

Auf Einladung und nach individueller Absprache gestaltet Kraller gerne eine Reli-Stunde und geht neben den „hard facts“ rund

ums Theologiestudium mit den SchülerInnen essentiellen Themen auf den Grund: Was bedeutet es zu glauben – und nicht zu glauben? Wie passen Glaube und Vernunft zusammen? Es gibt aber auch die Möglichkeit, dass interessierte Klassen an die Universität kommen. Vor Ort können die Jugendlichen Uni-Luft schnuppern, Hörsäle, Seminarräume und Bibliothek anschauen und sogar eine Vorlesung besuchen.

Klares Ja zum Religionsunterricht

Theologie ist ein anspruchsvolles Studium mit einer große Bandbreite von Wissensbereichen und Referenzwissenschaften. Das gerade sei das Spannende, erklärt Dekan Winkler, der sich freut, dass im aktuellen Semester die Anmeldungen um ein Drittel gestiegen sind. Viele wählten das Lehramtstudium „Katholische Religion“. „Wir stehen als Fakultät ganz klar hinter dem Beruf ReligionslehrerIn. Wenn das Fach Ethik eingeführt werden soll, dann nicht statt, sondern neben dem Religionsunterricht“, erklärt Winkler, der noch auf weitere Perspektiven mit dem Theologiestudium verweist. „Durch die breite Ausbildung tun sich unterschiedlichste Türen auf.“ Das reiche von kirchlichen Berufen bis zum Medien- und Beratungssektor.

Kontakt: Theologie studieren an der Universität Salzburg. Infos für Schulen und ReligionslehrerInnen bei Studienassistentin Andrea Kraller, 0662/8044-2650, andrea.kraller@sbg.ac.at



PRO RELI



Mag. Josef Lettenbichler, Abgeordneter zum Nationalrat u. Geschäftsführer der Industriellenvereinigung Tirol.

Unverzichtbar: Werte vermitteln

Für mich ist die Vermittlung von Werten ein unverzichtbarer Bestandteil in der Ausbildung unserer Kinder. Der Religionsunterricht hat für unsere wertorientierte Gesellschaft einen sehr hohen Stellenwert und gehört dementsprechend auch wertgeschätzt. Den jungen Menschen wird mit dem Religionsunterricht Halt und Orientierung in allen Lebenslagen gegeben.

Meine Lieblingsstelle in der Bibel

Schülerinnen und Schüler aus der 3. Klasse der NMS-Langkampfen haben dem „Rupertusblatt“ ihre Lieblings-Bibelstelle verraten:

„Der Herr ist meine Kraft und mein Schild, mein Herz vertraut ihm. Mir wurde geholfen. Da jubelte mein Herz; ich will ihm danken mit meinem Lied.“ Psalm 28,7 Carina, 12 Jahre

„Amen, das sage ich euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ Mt 18,3

Gregor, 13 Jahre

„Die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie Licht. Denn du hast mein Inneres geschaffen.“ Psalm 139,12-13 Annalena, 12 Jahre